

Die Übungen erinnern an das System von Müller, doch wird bei Lockington volle Freiheit gelassen und kann den Bedürfnissen des Tages entsprechend das System geändert werden.

Linz.

Dr. H. Amon.

- 18) **Katholische missionsärztliche Fürsorge.** Jahrbuch 1925. Machen, Xaverius-Verlagsbuchhandlung.

Ein sehr interessantes Heft, das besonders die akademischen Seelsorger bekannt machen sollen. — Mancher junge Arzt, der keinen Posten in seiner Heimat finden kann, würde draußen in den Missionen glücklich werden.

Linz.

Dr. H. Amon.

- 19) **Vor dem Sommer.** Ein Buch vom inneren Reisen für unsere künftigen Frauen. Von Heinrich Faßbinder. Freiburg i. Br. 1925, Herder.

Das Buch ist für reifere und ernste junge Mädchen bestimmt; leichtere Duzendcharaktere werden es nach den ersten Seiten aus der Hand legen. Was bei der ersten Klasse von jungen Mädchen für das Buch besonders wirbt, ist der ruhige, unaufdringliche und vornehme Ton jedes Satzes, der den lesenden jungen Menschen als gleichberechtigt mit dem Autor achtet und das Ganze mehr als Arbeitsgemeinschaft denn als Belehrungsbuch erscheinen läßt. Darin liegt der Hauptvorzug des Werkes gegenüber zahllosen anderen Büchern, die sich an die gleichen Kreise wenden, aber entweder durch Süßlichkeit abstoßen oder sich durch allzu aufdringliche Belehrung sucht unausstehlich machen.

Faßbinder teilt das Buch in drei große Abschnitte ein: 1. Fragen und Ziele, 2. Persönlichkeit und 3. Gemeinschaften. Diese drei großen Teile zerfallen in kleinere Kapitel, die durch ihre gemessene Kürze auch dem modernen jungen Menschen freundlich zur Lesung einladen. In den Kapiteln des ersten Teiles wird wesentlich das Fundament jedes Menschenlebens nach den Ererzitiengedanken des heiligen Ignatius gelegt. Das junge Mädchen wird hier rein als Mensch genommen, was der Jugend gebildeter Stände, an die sich das Buch besonders richtet, vornehmlich gefällt und zusagt. Unter den Kapiteln des zweiten Teiles, die sich mehr mit dem jungen Weib befassen, ragen hervor die Abschnitte über die Ehrfurcht, die Wahrhaftigkeit und die Mütterlichkeit. Besonders letztere Kapitel dürften auch dem Prediger für Jungmädchenvereine Anregungen geben. Unter dieser Rücksicht möchte ich auch noch das Kapitel „Mutter und Tochter“ des letzten Teiles empfehlend hervorheben.

Wenn ich dem Verfasser für spätere Auflagen einen Wink geben dürfte, so wäre es der, daß er die an manchen Stellen gut angeschlagenen, tieferen Herztöne des Weibes und besonders des jungen Mädchens noch deutlicher erklingen lassen und dem Mädchen den Spiegel seines innersten Lebens noch näher vor das Auge stellen möchte. Mir scheint, daß die Zentralkraft des Weibes, das Sehnen, Liebe zu geben und besonders Liebe zu nehmen, die schließlich in ihrer fundamentalen Kindlichkeit wurzelt, gerade für die dem Buche zugeordneten besinnlichen jungen Mädchen allzu wenig oder gar nicht betont wurde. Durch Vertiefung nach der psychologischen Seite hin, die des Weibes Stärken und Schwächen aus der einheitlichen Wurzel seiner Natur heraus darstellte, würde das wertvolle Buch meines Erachtens ungemein gewinnen und auch dem Seelsorger noch reichere Anregung geben.

Frankfurt a. M.

Wilh. Wieselbach S. J.

- 20) **Bejeligende Beicht.** Belehrungen, Betrachtungen und Gebete für den öfteren Empfang des heiligen Bußsakramentes. Von Benedikt Baur O. S. B. (XII u. 299). Freiburg i. Br. 1922, Herder.

Die Pflege der häufigen und täglichen heiligen Kommunion hat eine Zunahme der sogenannten Andachtsbeichten zur natürlichen Folge. So begrüßenswert das nun auch ist, so läßt sich doch nicht leugnen, daß die häufige

Andachtsbeichte auch ihre ernststen Schwierigkeiten hat für den Beichtvater sowohl als auch für das Beichtkind. Der Verfasser will nun vor allem dem Beichtkinde helfen. Zu diesem Zwecke bietet er nach einem kurzen, aber sehr gediegenen belehrenden Teile (51 S.) 31 Betrachtungen über das Sakrament der Buße (S. 52 bis 254) und zwei Beichtandachten, an die er einen dreifachen Anhang schließt: über die Fehler und Unvollkommenheiten der frommen Christen oder der Anfänger, über die Unvollkommenheiten der eifrigen Christen und über die Prüfung des gegenwärtigen Seelenzustandes.

Das Büchlein verrät überall den Praktiker, entspricht seinem Zwecke, gibt auch dem Seelsorger manch brauchbaren Wink und ist eine dankenswerte Ergänzung der in dieser Frage ohnehin nicht gar reichen Literatur. Kann bestens empfohlen werden.

St. Pölten.

Spiritual Dr Pfingstner.

- 21) **Gespräche mit einem Gottlosen.** Von Helmut Fehsel, Kaplan. 8° (VIII u. 214). Freiburg i. Br. 1926, Herder. M. 4.20; geb. M. 6.—.

Kaplan Fehsel will den Leser dieses Buches in die Psyche des Unglaubens einführen und behandelt daher zwölf für unsere Zeit aktuelle Themen in Form von Gesprächen zwischen Atheist und Kaplan. Die Darlegungen sind zwar nicht populär und spannend gehalten, sondern mehr nüchtern gelehrt; aber immerhin birgt sich in denselben eine Menge instruktiver und interessanter Gedanken, die dem Leser bei mancher Gelegenheit recht nützlich sein können.

Salzburg.

Dr Josef Vordermahr.

- 22) **Vorträge für Marianische Kongregationen.** Herausgegeben von Georg Harrasser S. J. Heft 4.

Merkstage im Sodalenjahr. Kongregationsvorträge von Rupert Wickl S. J. (89). Innsbruck, Marianischer Verlag.

Diese feinsinnig mit zartestem Verständnis ausgearbeiteten Kongregationsvorträge eines langjährigen Praktikers in der Kongregationsleitung werden jedem Präses willkommen sein, besonders da sie sich einzeln an verschiedene Arten von Kongreganisten wenden. Diese Vorträge lehnen sich an bestimmte Tage, Merktage im Sodalenjahre an, ein Aufnahmetag, ein Kommuniontag, ein St. Josefs-Tag, ein Elterntag, der schmerzhafteste Freitag, ein Tag in freudiger Osterzeit, ein Tag im Herz-Jesu-Monat, zum Allerseelentag, Immaculata-Tag, ein Tag in der frohen Weihnachtszeit kommen in Betracht, sie entnehmen jedem dieser Tage starke Motive des Sodalens und führen im innersten Verständnis des Kongregationslebens zur entsprechenden Frucht, zur zugehörigen Tat, zu ebenso vielen Werttagen. Möge das kleine, aber ausgezeichnete Buch in diesem Sinne recht eifrig benützt werden.

Linz-Freinberg.

J. M. Rnell S. J.

- 23) **Geschichte der Kirche Christi in Zeit- und Lebensbildern für die Volksschulen.** Von Theodor Mönichs S. J. (40). München 1925, Kösel-Pustet.

Der Verfasser des deutschen Einheitskatechismus legt hier den Versuch einer Kirchengeschichte für die Volksschulen vor; 25 Zeit- und Lebensbilder, die in der Art dargeboten werden, daß dem allgemeinen Zeitbild ein Lebensbild folgt. Ein Vorzug des Buches sind die kurzen Sätze; ein Mangel: die Fülle des Stoffes, der in so gedrängter Form dargeboten wird, daß die Lektüre des Buches weder angenehm noch leicht ist, und das Behalten des Inhaltes sehr erschwert ist. Sprachlich ist manches anzustellen.

Stift St. Florian.

Dr Josef Hollnsteiner.